

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
in Bayr. Reichs- und
Kaiserlich-Postämtern
M. 1.35
außerhalb M. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzblätter
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Bg.



Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken

№. 270.

Verlag u. Druck der B. Meier'schen
Buchdruckerei (E. Lauf), Altensteig.

Sonntag, den 17. November.

Tagespolitik.

Die Reichstags-Kommission für die
Berichtigungsordnung erledigte die Vor-
lage bis zum Paragraphen 700, ohne nennenswerte
Veränderungen vorzunehmen. Da schon am kommen-
den Dienstag die Plenarverhandlungen beginnen
und noch ganze 1100 Paragraphen durchzuarbei-
ten sind, so ist es ausgeschlossen, daß die Kommissi-
ons-Beratungen bis zum Beginn der Session be-
endet sein können.

Einen nicht geringen Raum werden in den
Reichstags-Erörterungen die Vorschläge einnehmen,
die darauf abzielen, den groben Streikaus-
sicherungen ein Ende zu bereiten. Der Quell
müderlei Hebens ist unstrittig in dem Streikposten-
wesen, in der Abhaltung von arbeitswilligen Ar-
beitern von einem Ausüben ihrer Tätigkeit zu er-
bliden. Hierüber sind viele Stimmen einig, wäh-
rend für weitergehende Entschlüsse keine gleich-
mäßige Begeisterung besteht. Im Laufe der jetzigen
Tagung, der letzten vor den Neuwahlen, werden die
verbündeten Regierungen ja kaum eine eigene Ge-
setzesvorlage einbringen, doch ist es leicht möglich,
daß aus der Mitte des Reichstages ein Gesetzent-
wurf hervorgeht. Das Arbeitsleben ist nicht leicht,
der Reichstag hat die Aufgabe, auch die Inter-
essen der Gesamt-Arbeit zu schützen, um jede die
Allgemeinheit schädigende Störung abzuwehren. Auf
dem offiziellen Arbeits-Programm des Reichstages
steht dieser Punkt, wie gesagt, nicht, aber er wird
zweifellos mit zur Erörterung gelangen, weil er
für die Wahlen eine wichtige Rolle spielt.

Bayerns Thronfolger, Prinz Ludwig, begeht
am Samstag die Feier seines 50jährigen Arme-
Dienst-Jubiläums. Am 19. November 1860 war
der damals noch nicht ganz 16jährige Prinz, der
zu jener Zeit für die Thronfolge noch nicht in
Betracht kam, in das Heer eingetreten. Den Feld-
zug des Jahres 1866 machte er in der Front
mit. Am 26. Juli kam es bei dem unterfränki-
schen Orte Korbbrunn zu einem blutigen Gefecht

zwischen bairischen Truppen und zwei Divisionen
der preussischen Main-Armee. Die Kämpfe endeten
mit der Zurückwerfung der Bayern. Prinz Ludwig
wurde verwundet. Zwei Jahre später vermählte sich
der Prinz mit der österreichischen Erzherzogin Marie
Theresie von Robena, die ihm in glücklicher Ehe
11 Kinder, darunter 4 Söhne schenkte. Prinz Ludwig
schied später aus dem aktiven Heeresdienste aus und
widmete sich dem Studium und der Förderung der
Landwirtschaft und des Kanalwesens.

Die Verhandlungen der deutsch-französi-
schen Logo-Konferenz haben in Paris begon-
nen. Es handelt sich dabei nicht um einen Ausgleich
von Gebiets-Streitigkeiten, sondern nur um einen
solchen unerheblicher politischer Differenzen. An
einem befriedigenden Ausgang der Verhandlungen
ist um so weniger zu zweifeln, als deutsche und
französische Bevollmächtigte in den letzten Jahren
auf dem Wege mündlicher Verhandlungen wieder-
holt günstige Ergebnisse erzielt.

Perthien befindet sich in finanzieller Abhängig-
keit von England, womit sich alle übrigen Arten
der Abhängigkeit von selber ergeben. Es erhielt
eine Anleihe von 25 Millionen Mark zu 5 Prozent
von der „Kaiserlich Persischen Bank“ in Teheran,
die eine englische Gründung ist und vollständig un-
ter englischer Kontrolle steht. Der englische Mini-
ster des Auswärtigen, Gren, übte auf die persische
Regierung einen so starken Druck in der Anleihe-
frage aus, daß sie ihr Anleihebedürfnis bei der gen.
Bank befriedigen mußte, trotzdem ihr anderweitig
günstigere Gebote gemacht worden waren.

In Nicaragua dauern die Unruhen fort. Es
fanden heftige Kämpfe zwischen Militär und Auf-
ständischen statt, wobei es auf beiden Seiten viele
Tote gab. Der frühere Insurgenten-General und
jetzige Präsident Estrada scheint aber Herr der Si-
tuation geblieben zu sein. Der Präsident Balla-
deja soll die Waffen ausgeliefert haben.

Lehrstuhl

Nicht Achtung kannst du dem,
Der dich nicht achtet, schenken,
Oder du mußt von dir
Sogleich geringer denken.

Rüderi.

Der Franzose.

Erzählung aus der neuesten Zeit von M. Reinhold.
(Fortsetzung.)

Kaschbraut verboten.

Dem alten Soldaten, als der Anton Wuddide noch
immer sich fühlte, schwoll die dicke Hornesader auf der Stirn.
Er stellte sich vor den Adolfs hin, stieß seinen Dauidhof auf
den Fußboden, daß es dröhnte. „Was sagst Du, Karl?
Meinen Sohn willst Du zum Mörder stempeln? Da wahr
Deine Junge!“

„Neht so, Vater“, rief Karl erfreut. „Neht ihr's denn
alle nicht? Der „rote Adolfs“ ist es selbst gewesen, der ge-
schossen hat, er ist der Mörder. Und damit keiner auf ihn
Verdacht bekommen soll, fängt er hier die Geschichte mit meinem
Knopf an. Ihr sollt alle denken, ich wär's gewesen. Aber
das glückt ihm nicht.“

Ein furchtbarer Tumult entstand; die Leute fanden
jezt alle auf Karl's Seite, aber daß der Adolfs so dreist sein
konnte, hier den jungen Wuddide zu beschuldigen, während
er selbst der Attentäter war, das konnten sie sich doch nicht
recht denken.

„So was mußt Du aber beweisen, Karl!“ riefen da-
rum die meisten.

„Das will ich auch“, antwortete dieser, „ich will's ihm

ins Gesicht sagen, er soll mir dabei in die Augen sehen,
und dann werden wir ja sehen, was geschieht.“

„Dem unerhörten Kerl zahl' ich's mit meinem
Messer heim“, tobte der „rote Adolfs“, als die Beschuldigung
ausgesprochen war, aber man hinderte ihn, seine Drohung
wahr zu machen. Jezt kam nun Karl direkt auf ihn zu,
und der Mensch hob sein Messer zum Stoß. Da erhielt er
indessen vom Vater Wuddide einen so heftigen Schlag mit
dem Gehstock über die Finger, daß er das Messer auf-
schreiend fallen ließ. Während betrachtete er die schmerzende,
rot auflaufende Hand, während sein Messer von Anton
Wuddide mit einem raschen Fußstoß in eine Ecke geschleu-
dert wurde.

„Ich will Dich lehren, hier mit Messern herumzu-
bantieren“, sagte der Alte ruhig. „Das imponiert einem
alten Soldaten nicht. Damals, anno 70, kamen bei Weihen-
burg gleich ein paar Tufos wie die Teufel auf mich los-
gesprungen, ich bin mit allen beiden fertig geworden, also
werd' ich's auch mit Dir. Und wenn mein Sohn ruhig
mit anhören mußte, was Du ihm zu sagen hattest, kannst
Du auch mit anhören, was er Dir zu sagen hat. Hast Du
mich verstanden?“

„Wir sprechen uns schon noch“, schrie der „rote Adolfs“
ingrimmig.

„Dummes Zeug“, versetzte Anton mit unverändertem
Gleichmut. „Und jezt red' Du, Karl, und sprich Dir alles
von der Leber herunter. Also Du meinst, der da hätte
selbst auf den „Franzosen“ geschossen?“

„Darauf will ich jezt das heilige Abendmahl nehmen,
Vater“, antwortete Karl. „Er hat sich verschnappt. Wo-
her weiß er's denn, von welcher Stelle aus geschossen
worden ist? Er muß doch dabei gewesen sein. Sonst kann
er lange im Walde herumlaufen und herumsuchen, bis er

dahin kommt. Und wenn ich's getan hätte und er wäre
in der Nähe gewesen, so hätte er sich doch gleich gemeldet
und nicht erst gewartet bis jezt, da hatte er mich ja viel
sicherer in der Hand. Ich bin's aber nicht gewesen und
war auch nicht da; also war er's!“

Ganz verwundert blickten sowohl der alte Wuddide als
auch die übrigen Männer auf Karl. So viel Redekunst auf
einmal war man von dem sonst so stillen Menschen gar
nicht gewöhnt. Jezt rief aber der „rote Adolfs“, der in-
zwischen immer und immer wieder getrunken hatte, lallend
dazwischen: „Laßt Euch bloß nichts vorschwanen, es ist ja
alles Unsinn. Wenn wir beide aufs Amtsgericht gingen,
würde es ja bald klar sein.“

„Das wird auch so kommen“, antwortete der alte
Wuddide; „denke nur ja nicht, Adolfs, daß Dir die Kugeln
geschenkt sind. So etwa zwölf oder fünfzehn Jahre Zucht-
haus wirst das sicher ab, darauf kannst Du Dich getrost
machen. Wir wollen's dem Schulzen sagen und sperren
Dich so lange ins Sperrhaus, bis Du vom Gendarmen
aus Friedingen abgeholt wirst. Es werden sich schon Leute
finden, die bis morgen früh Wache halten, damit Du nicht
durchdrennst.“

Jezt merkte der Franzose, daß für ihn die Sache di-
rekt gefährlich geworden war; seine Gegner wollten ihn ge-
fangen sehen und der Behörde ausliefern. Da kam die
Angst über den Schulbigen; nur schnelle Flucht! War er
erst draußen im Walde, wo er jeden Weg und Steg kannte,
dann holte ihn so leicht niemand wieder ein. So ergriff
er denn einen der schweren Holzstühle, schwang ihn an einem
Fuße wirbelnd in der Luft umher gegen die Köpfe der
Umstehenden, die erschreckt zurückprallten, und stürzte zur
Tür. Er erreichte die auch glücklich und stürzte ins Freie,
bevor ihn jemand zu halten vermochte.



tituts, Dr. med. Fiebig, wegen eines zunehmenden Nervenleidens genötigt, von seinem Posten am 1. Oktober 1911 zurück zu treten.

Stuttgart, 16. Nov. Auf Befehl des Kaisers soll das Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 120, dessen 8. Kompanie in diesem Jahre das Kaiserabzeichen erschossen hat, als Schießpreis ein Gemälde erhalten, das die Teilnahme des Regiments beim Angriff auf Friedrichweiler am 6. August 1870 darstellt. Mit der Ausführung des Gemäldes ist der Kunstmalers Prof. Köchling in Charlottenburg beauftragt worden.

Stuttgart, 16. Nov. Der König und die Königin haben sich heute nachmittag zum Jagdausflug nach Bebenhausen begeben.

Stuttgart, 16. Nov. Von zuständiger Seite wird dem Schwäbischen Mecher geschrieben: „Der Inhalt der am 14. ds. Mts. erschienenen „authentischen Darstellung“ des angeblichen dritten Falls unzulässiger Beamtenbeeinflussung legt die durch die heute erschienene Mitteilung derselben Korrespondenz verstärkte Vermutung nahe, daß diese Darstellung auf neuerliche Angaben des betreffenden Beamten zurückgeht. Nachdem diesem Beamten bereits am 11. ds. Mts. amtliche Aufklärung über die Unrichtigkeit seiner Meinung, seine Vortragstätigkeit im jungliberalen Verein sei beanstandet worden, gegeben und ihm dabei auch mitgeteilt worden war, was bei den von ihm erwähnten Anlässen tatsächlich gegen ihn vorlag, würde es einen ersten Verstoß gegen seine Amtspflicht bedeuten, wenn er trotzdem die durch den Staatsanzeiger vom 12. ds. Mts. zurückgewiesene falsche Darstellung aufrecht erhalten und zu ihrer Wiederholung in der Öffentlichkeit mit ihrem schweren Vorwurf gegen den Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel beigetragen hätte. Diewegen und es sei betont, nur deswegen — ist Disziplinarrückführung gegen den Beamten eingeleitet.“

Inserate

für die Samstag-Nummer
sowie für den Markt bestimmte Anzeigen

wollen unsere verehrl. Inserenten gefl.

so bald als möglich

aufgeben, größere möglichst schon im Laufe des Freitags, da wir nur bei frühzeitiger Aufgabe für eine sorgfältige Satz-Ausführung und gute Platzierung garantieren können.

Stuttgart, 16. Nov. Zur Einführung in die Fragen der Wirtschaftspolitik veranstaltet der Bund der Landwirte anfangs Dezember einen Lehrgang für Mitglieder des Bundes. Der Lehrgang ist auf drei Tage berechnet und findet in Stuttgart statt. Es wird dabei über politische Fragen, wirtschaftliche Fragen und Organisationsfragen gesprochen. Für 30 Teilnehmer übernimmt der Bund die Kosten der Beteiligung.

Stuttgart, 17. Nov. Rückblick auf den diesjährigen Sommer. Ein Blick in die Statistik der Sommertage, d. h. Tage mit 25 Grad Celsius und mehr in unserem Lande macht den traurigen Weinherbst in diesem Jahr nur zu begründlich. Sind im allgemeinen etwa 37-40 Sommertage zum Ausreifen der Trauben nötig — ganz abgesehen von dem anfangs erwarteten „Kometenwein“ — so steht die diesjährige Anzahl der Sommertage fast überall gegen diese Erfahrungsziffer zurück. Selbst gegen das Vorjahr haben von 20 Hauptstationen des meteorologischen Beobachtungsnetzes 9 — also fast 50 Prozent — weniger Sommertage aufzuweisen. Stuttgart 24 gegen 26, Tübingen 20 gegen 26 usw. Das 25jährige Mittel an Sommertagen in Stuttgart (Mittel von 1886 bis 1910) beläuft sich auf 37,6 Sommertage. Das Jahr 1910 ist also für Stuttgart um ein Drittel hinter dieser Durchschnittszahl zurückgeblieben. So sehr die Zählung nach Sommertagen nun auch gebräuchlich ist, so kann sie doch bisweilen zu einer falschen Beurteilung des Jahres führen. Für die Aussichten auf einen guten Wein sind wärmere Tage zur Zeit der Ausreise viel wichtiger, als Sommertage zur Zeit der Blüte; wenn auch wiederum günstiges Wetter zur Zeit der Blüte viel höheren Wert hat, als solches nach der Blüte und der Zuderbildung. Daß der Wein auf den Stuttgarter Höhen dieses Jahr verhältnismäßig besser geraten ist, als in anderen Teilen des Landes, ist vor allem der erfreulichen Tatsache zu verdanken, daß die Weinberge bei Stuttgart heuer von den vorhergehenden Reblkrankheiten weit mehr verschont worden sind als andernwärts.

Großingersheim, W. Vestigheim, 16. Nov. In der Werkstatt des Wagnermeisters Hoffmann hier wollte der im Germania-Linoleum-Werk Vögelheim beschäftigte verheiratete Karl Köllreuter den Riemen der Elektromotoranlage auf die Drehbank auf-

legen. Er wurde dabei am Wamsärmel erfaßt und ihm der rechte Arm vollständig abgerissen. Er wurde sofort ins Krankenhaus Ludwigsburg zur Operation übergeführt. Ob er mit dem Leben davon kommen wird, ist sehr fraglich.

Heilbronn, 16. Nov. Ueber den Verbleib eines nunmehr seit einer vollen Woche spurlos verschwundenen Volksschülers konnte immer noch nichts ermittelt werden. In der Stadt gehen verschiedene Gerüchte um, die sich jedoch bis jetzt durchweg als falsch erwiesen haben.

Göppingen, 16. Nov. Der am Freitag abend bei Raffach überfallene und schwerverletzte Landwirt Jakob Knaupp ist heute früh, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Gestern noch hatte man gehofft, ihn am Leben erhalten zu können, doch trat gegen abend eine Verschlimmerung ein. Gestern wurden der Polizeihund „Sherlock“ und ein anderer Polizeihund nach Raffach gebracht. Sherlock nahm sofort an einer blutbespritzten Leiter des Knaupp'schen Wagens, auf dem der Überfall ausgeführt wurde, Witterung und verfolgte die Spur bis zur Raffacher Mühle, nachdem er auf dem Wege dahin noch an einem Brunnen, an dem sich der Täter vermutlich vom Blute reinigte, verweilte. Vor dem Hause des Fabrikarbeiters J. Leitz in der Raffach-Mühle schlug er an. Nachdem das Haus geöffnet worden war, stürzte er sich sofort auf das leerstehende Bett des Leitz, verbellte es und sprang schließlich darauf. Auch die Zoppe des Leitz, die frisch gewaschen war, verbellte er. Daraufhin wurde Leitz in dem Terrazzowerk in Ubingen, wo er in Arbeit steht, verhaftet. Leitz leugnet jedoch hartnäckig, die Tat begangen zu haben. Da aber 200 Mark bares Geld bei einer Hausdurchsuchung bei ihm gefunden wurden, über dessen Herkunft er keinen Aufschluß geben konnte, besteht kaum ein Zweifel an seiner Schuld. Er wurde ans Amtsgericht Göppingen eingeliefert.

Mittelfen, W. Ebingen, 16. Nov. Beim Schuttabräumen des hier abgebrannten Anweizens des Silvester Schmid wurden in der Scheuer verlohnte Überreste eines menschlichen Leichnams gefunden. Da der Eigentümer nach Ausbruch des Brandes vernichtet wurde und seither nicht zum Vorschein kam, ist wohl kein Zweifel, daß er im Feuer umgekommen ist.

Schelllingen, W. Blaubeuren, 16. Nov. Gestern ereignete sich in einem benachbarten Zementsteinbruch ein schweres Unglück. Ein Stein stürzte herab und verletzte den selbigen Steinbrecher Maier von Nüningen so schwer, daß er kurze Zeit darauf starb.

Aus den Gerichtssälen.

Tübingen, 16. Nov. (Strafkammer.) Wegen Raubs wurde der 1896 geb. Goldarbeiterlehrling Ernst Fig in Birkenfeld zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Am 28. Juli zwischen 3 und 5 Uhr nachm. hütete der 11einhalbjährige Goldarbeitersohn Friedrich Schönbäcker von Büchenbronn im Auftrage seiner Mutter, welche in einiger Entfernung im Waldteil Zauberberg Himbeeren pflückte, die von ihr bereits in einem Wassereimer und einer Milchkanne gesammelten Beeren. Während er zwischen jenen Geschirren drinsah, kam der Angeklagte, der auch Beeren sammeln sollte, mit einem meterlangen Holzstiel in der Hand und von einem größeren Hund begleitet zu dem kleineren Schönbäcker her und forderte diesen auf, ihn seine Himbeeren küssen zu lassen. Schönbäcker, der ihm nicht traute, griff rechts und links nach den Handhaben seiner Geschirre, um sie festzuhalten und drohte dem Angeklagten, er rufe seiner Mutter. Dieser entgegnete ihm aber: „Wenn du's nicht fährst, dann schlag ich dir den Bengel über's Kreuz“, ließ aber sofort den Bengel fallen und riß dem Knaben, der die Herausgabe der Geschirre verweigerte, diese aus der Hand und sprang davon. Die Himbeeren waren 4-5 Mark wert. Der Angeklagte gab die Wegnahme der Beeren zu und bestritt nur, daß er sie dem Knaben herausgerissen und ihn mit Schlägen gedroht habe. Letzteres wurde ihm widerlegt. Daß seine Tat strafbar ist, war dem Angeklagten bekannt. Es wurde festgestellt, er habe mit Gewalt gegen eine Person und unter Drohungen mit gegenwärtiger Gefahr für Leib und Leben, fremde bewegliche Sachen einem anderen in der Absicht weggenommen, sich dieselben rechtswidrig zuzueignen.

Ulm, 16. Nov. (Strafkammer.) Am 5. August hat der Kaufmann und Pfandleiher Imhof in Göppingen dem 28 Jahre alten Reisenden Max Gleis aus Broderode eine Browningspistole zeigen wollen und sie zu diesem Zweck aus dem Schaufenster geholt. Noch am Schaufenster berührte Imhof den Abzugsbügel der Waffe, von der er die Überzeugung hatte, daß sie ungeladen war, worauf sich ein Schuß entlud. Das Geschloß zerriß Gleis die Leber und verursachte noch am gleichen Abend den Tod des Verletzten. Imhof wurde heute wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Monat 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

haltung der Wilhelmsstraße und der Lustnauer Allee ein großzügiger Plan vorliegt. Es soll hier eine 34 Meter breite Prachtstraße ähnlich der „Unter den Linden“ in Berlin entstehen.

Tübingen, 16. Nov. Die Automobilverbindung Tübingen-Stuttgart durch den Schönbuch macht Fortschritte. Eine Fortsetzung von Waldenbuch bis Tübingen scheint jetzt gesichert zu sein. Gestern trafen auf einer Probefahrt die beiden Omnibusse der Gesellschaft hier ein. Man braucht ca. 100 Minuten für die Fahrt von Degerloch bis Tübingen Stadt. Es schweben noch Verhandlungen mit der Stadt, die aber gewiß zu einem baldigen Abschluß kommen. Die Automobilverbindung dürfte dann schneller und vielleicht auch billiger sein, als die mit der Bahn und auch schöner und romantischer.

Tübingen, 16. Nov. Das Deutsche Institut für ärztliche Mission, das hier im Oktober vorigen Jahres eingeweiht wurde, erfreut sich einer steigenden Frequenz. Es hat 33 Insassen gegen 24 im Vorjahre. Davon sind 20 Mediziner, von denen sich 10 dem Missionsdienst widmen wollen. Leider ist der verdienstvolle Direktor des In-

stitut, Dr. med. Fiebig, wegen eines zunehmenden Nervenleidens genötigt, von seinem Posten am 1. Oktober 1911 zurück zu treten.

(Fortsetzung folgt.)

Pforzheim, 16. Nov. (Zur Arbeiterbewegung.) Heute abend hält der Metallarbeiterverband eine Vertrauensmänneritzung ab. In Arbeiterkreisen soll sich neuerdings eine Gegenströmung gegen den Streik bemerkbar machen. Am Sonntag weiste der Geheimne Regierungsrat Wittmann von Karlsruhe im Auftrage der Regierung hier, um eine Vermittlung zwischen Fabrikanten und Arbeitern zu versuchen. So viel man hört, ist es zu keinem greifbaren Ergebnis gekommen.

Donaueshingen, 16. Nov. Der Erzabt von Beuron ist als Gast des Fürsten zu Fürstenberg heute abend hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 16. Nov. Bis 8 Uhr abends ist der fehlende Ballon nicht aufgefunden worden. Die Torpedoboote waren bis Norwegen gekommen.

Ausländisches.

Astrapowo, 16. Nov. Die Krankheit Tolstois ist von den Ärzten endgiltig als Lungenentzündung festgestellt worden. Der Zustand des Kranken ist sehr ernst, doch nicht hoffnungslos. Heute früh betrug die Temperatur 37 Grad. Bei dem Kranken hält sich sein Freund Tschertkow ständig auf. Die eingetrossene Gemahlin Tolstois wurde nicht vorgelassen.

Allerlei.

* Der Kaiser wird noch heute beim Fürsten von Fürstenberg in Donaueshingen verweilen und am Samstag in Kiel eintreffen. Der Monarch bleibt bis Montag an der „Warterant“ und kehrt Dienstag früh nach Berlin zurück, wo am gleichen Tage der deutsche Reichstag seine Sitzungen wieder aufnimmt.

* Die deutsche Kronprinzessin, die spätestens Sonntag mit ihrem Gemahl auf der Insel Ceylon eintrifft, wird auf der Heimreise in Ägypten einen sechs- bis achtwöchigen Aufenthalt nehmen. Diefem wird sich dann noch ein kürzerer Besuch bei ihrer Mutter, der Großherzogin Anastasia in Cannes anschließen. Daher dürfte die Kronprinzessin kaum vor Ende Februar wieder in Berlin eintreffen.

* Mit dem Gesangbuch in der Hand operierte ein Berliner Einbrecher an Sonntagen, der Wohnungen, deren Inhaber ausgegangen waren, mit einem Dietrich öffnete und allerlei Gegenstände entwendete. Wegen seines würdevollen Auftretens blieb er lange Zeit unbeargwohnt, bis man endlich hinter seine Schliche kam.

* Da der Ballon „Saar“ bis gestern abend nicht gefunden wurde, werden die Nachforschungen als vergeblich angesehen. Es ist nur noch mit der Hoffnung zu rechnen, daß der Ballon entweder in wenig bewohnten Gegenden gelandet oder irgendwo im Meere aufgefischt worden ist. In der Nordsee herrichten gestern wieder schwere Stürme, wodurch die Schifffahrt arg behindert wurde. Vor Helgoland konnten die Schiffe die See nicht verlassen. Die Arbeiten am Hafenaufbau mußten dort zeitweilig eingestellt werden.

* Die Schwindelgrafen nehmen zu. Die Frau und die Tochter eines Chicagoer Großhändlers und Millionärs hatten sich auf einer Europareise von einem Grafen Albert de Beaufort so blenden lassen, daß er Schwiegersohn des Hauses wurde. Der neue Sohn entpuppte sich aber als ein Nichtstuer ersten Ranges, der seine Frau mißhandelte und das Geld mit vollen Händen fortwarf. Als spätere Recherchen feststellten, es gäbe einen solchen Grafen überhaupt nicht, prügelte Papa Großhändler den Pseudografen furchtbar durch und warf ihn zum Hause hinaus. Das Töchterlein trauert freilich noch.

* Der Spionage-Prozess in Petersburg. Die hohe Bestrafung des deutsch-russischen Journalisten Baron Ungern-Sternberg zu vier Jahren erregte Aufsehen, da man glaubte, es hätte sich nur um den Verrat des Protokolls einer geheimen Duma-Sitzung gehandelt. Die Sache liegt jedoch ernster; der Betreffende hatte den geheimen Bericht des Kriegsministers an den Ministerpräsidenten, der der Landesverteidigungskommission in der Duma zur Einsicht übergeben werden sollte, dem Vertreter einer fremden Macht ausgeliefert.

* In Ungarn duellierten sich zwei fünfzehnjährige Jungen wegen eines Streitfalles. Der eine blieb mit einer Kugel im Herzen am Blase.

* Eine amerikanische Schulleitung hat das Boren beim Unterricht eingeführt, damit die Jungen kräftiger werden. Daß das den Schülern gefallen wird, glauben wir schon. Wie aber der Unterricht dabei fortkommt, ist eine andere Frage.

* In der Patronenfabrik zu Paotingfu hat, wie aus Schanghai gemeldet wird, eine furchtbare Explosion stattgefunden, bei der 23 Personen getötet und 12 schwer verletzt wurden.

Handel und Verkehr.

* **Feldbrennack, 15. Nov.** Der letzte diesjährige Viehmarkt war — trotzdem der Bezirk Pforzheim feuchengefährdet ist — gut besucht und befahren mit 20 Ochsen und Stieren, 107 Rähnen und Kalbinnen, 87 Kindern, 11 Kälbern, zusammen 225 Stück. Handel weniger lebhaft, Preise geben in Jungvieh etwas zurück, sonst aber sind sie unverändert hoch.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 7. November bis 14. November 1910.

Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	200(+2 1/2)	152 1/2(—)	157 1/2(—2 1/2)
Mannheim	210(—)	157 1/2(—)	162 1/2(—)
Strasbourg	205(+2 1/2)	167 1/2(—)	170(—)
München	222(—2)	166(—2)	166(—)

Verantwortlicher Redakteur: L. Laut, Altensteig.

Wenn Kinder keine Milch mehr trinken wollen,

dann setzen Sie mal etwas Kathreiners Malzkaffee zu — Sie werden Ihre Freude daran haben, wie gern Ihre Kinder die Milch mit Kathreiners Malzkaffee vermischt wieder trinken.

Kathreiners Malzkaffee ist gesund, wohlschmeckend und sehr billig!

Der Gehalt macht's!

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Martung Bergorte belegenen, im Grundbuch von Bergorte Blatt 72 Abteilung I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Johannes Welter**, Zimmermanns in **Altensteig-Dorf**, eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 1 G. Sägmühlegebäude	1 a 26 qm
Küche an die Sägmühle angebaut	07 qm
Hofraum	6 a 83 qm
	8 a 16 qm

die Rehmühle

im Kleinenzthal.

An Bach Nr. 4	15 qm
Gemeinderät. Schätzung einschließl. der Sägerei-Einrichtung	2000 M. —
Part. Nr. 191/3 Nadelwald im vorderen Sommerberg	15 a 21 qm
Gemeinderät. Schätzwert	100 M. —
	2100 M. —

am **Montag, den 21. November 1910** nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Bergorte versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am **22. September 1910** in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Teinach, den 7. November 1910.

Kommissär:
Bezirksnotar Franz.

Hochzeitskarten

liefert rasch und billig die
W. Niekersche Buchdruckerei
L. Laut, Altensteig.

Kartoffel- wasmaschinen

„Arkansas“
per Stück Mk. 19.— empfiehlt
Lorenz Luz jr.
Altensteig.

Altensteig.
Bestes Schuhfett eigenes
braun, gelb u. schwarz
Fabrikat

Schuhcreme
rot, braun, gelb u. schwarz

Fischthran
hell u. dunkel

Maschinenöl, Lampenöl

Beruchloses Bodenöl
rot u. gelb

Bodenwische u. Stahlspähne

Cerpinöl u. Salmiak
empfehlen billigst

J. Kaltenbach
Seifensiederei.

Wollwaschseife
zum Reinigen von Wollstoffen
besonders geeignet, bei Obigem.

Schneeschuhverein Altensteig.

Am **Freitag** den 18. November (nicht Donnerstag) findet im **Gasthof zum Grünen Baum** abends 8 Uhr eine **Mitgliederversammlung**

statt, bei der unzähliges Erscheinen dringend wünschenswert ist. Die Mitglieder, sowie alle Freunde der Sache, Damen und Herren, die sich für diesen schönsten, gesündesten und ungefährlichsten aller Sports interessieren, sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

☞ **Münchener Bier** kommt im „Grünen Baum“ nicht am Donnerstag, sondern am **Freitag abend** zum Ausschank.

Berneck.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nr. 260, 262 und 264 näher beschriebene Liegenschaft kommt am

Samstag, den 19. ds. Mts.
nachmittags 1 Uhr

zum zweiten- und ev. zum letztenmal zum Verkauf.

Johannes Wurster, Hauswart.

Diamant-Salon-Oel

Petroleum von hervorragender Qualität, an Leuchtkraft nicht geringer als

Kaiseröl

ist stets zu haben bei

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.
Altensteig.



Landw. Bezirksverein.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf das landwirtschaftliche Wochenblatt. Da dessen kostenfreier Bezug mit dem Eintritt in den landw. Verein verbunden ist, und zum Zweck der Fertigstellung der Postlisten die Mitgliederliste spätestens bis 10. Dez. nach Stuttgart eingeschickt werden muß, so werden diejenigen, welche dem landwirtschaftlichen Verein beitreten wollen, gebeten, sich spätestens bis 8. Dezember d. J. mündlich oder schriftlich bei dem mitunterzeichneten Kassier Gaiser anzumelden. Spätere Meldungen würden erst vom 1. April 1911 zum Bezug des landw. Wochenblatts berechtigen. Auch der Austritt aus diesem Verein kann nur durch Abmeldung bis zum 8. Dez. erfolgen. Wer diesen Termin veräumt, erhält sein Blatt weiterhin zugeschickt und hat seinen Beitrag für das Jahr 1911 fortzuentrichten. Die Herren Ortsvorsitzer werden freundlichst ersucht, ebenfalls bis zum 8. Dez. dem Kassier Gaiser anzuzeigen, welche Mitglieder wegen Todes oder Wegzugs zu streichen sind.

Bei den großen Vorteilen, welche die Landwirte von der Zugehörigkeit zum landw. Verein haben (unentgeltlicher Bezug des landw. Wochenblattes, den Kalender, Benützung der Jungviehweide, Zuwendung von Beiträgen, ermäßigte Prämien-Sätze bei der Versicherungsgesellschaft Wilhelma u. s. w.) werden die Herren Ortsvorsitzer höflichst gebeten, darauf hinzuwirken, daß möglichst viele Landwirte ihrer Gemeinden dem landw. Bezirksverein beitreten.

Die Kalender für das Jahr 1911 wurden mit der heutigen Post versandt; derselben liegt auch die Liste zum Einzug der Mitgliedsbeiträge pro 1911 bei.

In der am 12. d. Mts. erschienenen Nummer 46 des Württ. Wochenblattes für Landw. wird mit einem Aufsatze zum Beitritt in den landw. Verein aufgefordert. Wir versenden mit den Kalendern eine Anzahl dieser Nummer und ersuchen solche an Landwirte, die dem landw. Bezirksverein noch fernstehen, zu verteilen.

Nagold, den 11. Nov. 1910.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Kommerell.

Kassier:
O. Sparr, Gaiser.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Wir machen unsere Mitglieder auf den mit der Versicherungsgesellschaft Wilhelma in Magdeburg abgeschlossenen Begünstigungsvertrag, welcher nach 10jähriger Dauer heuer erneuert und neben der Haftpflicht auf die Lebens- und Unfallversicherung ausgedehnt worden ist, aufmerksam. Nach diesem Vertrag erhalten unsere Mitglieder wesentlich billigere Prämienätze und günstigere Deckungssummen; es wird daher den Vereinsmitgliedern dringend empfohlen, sich in ihrem eigenen Interesse bei obengenannter Gesellschaft zu versichern, auch wird die Umwandlung der im Jahre 1901 und 1902 abgeschlossenen Versicherungen zu den jetzigen Bedingungen angeraten.

Bei vorkommenden Haftpflichtfällen ist neben den Vertretern der Wilhelma auch der Vereinssekretär zur Auskunftserteilung gerne bereit.

Nagold, den 12. November 1910.

Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Kommerell.

Weihnachts-Album,

enthaltend 30 der beliebtesten Advents-, Weihnachts-, Silvester- und Neujahrslieder

für 1 resp. 2 Singstimmen mit leichter Klavierbegleitung (auch für Klavier allein spielbar, da die Melodie in der Begleitung enthalten).

Außerdem:

- 2 Kompositionen für Klavier zu 2 Händen,
- 1 Fantasie für Klavier zu 4 Händen,
- 1 Fantasie für 1 oder 2 Violinen mit Klavier.

No. 1-34 zusammen in 1 Bande, prächtige Ausstattung, M. 1.—

Zu beziehen durch die W. Kieker'sche Buchhandlung, 2. Paul, Altensteig.

P. J. Longer, Köln a. Rh.

Der technische

Fachschulunterricht

ist bis ins kleinste nachgeahmt in den technischen

Selbst-Unterrichts-Werken:

1. Maschinenbauschule. 2. Hoch- und Tiefbauschule. 3. Bergschule. 4. Elektrotechnische Schule. 5. Schlosserschule. 6. Tischlerschule. 7. Installateurschule. 8. Stukkateurschule. 9. Steinmetzschule. 10. Polierschule. 11. Eisenbahnwerkmeisterschule. 12. Giessereitechnikerschule. 13. Lokomotivführerschule. 14. Zimmermeisterschule. Glänzende Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungsschreiben kostenlos. Ansichtsendungen bereitwilligst. Kleine Teilzahlungen.
- Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam. 50.

Sämtliche Drucker-Drucksachen

besten in geschmackvoller Ausführung schnellstens die

W. Kieker'sche Buchdruckerei
2. Paul, Altensteig.

Altensteig.
Mein gut fortiertes Lager in

- Bukskin
- Cheviot
- Loden
- Halbtuch
- Hosenzeuge
- englisch Leder
- Damentuch
- Damenloden
- Kleiderstoffe
- Blusenstoffe
- Unterrockstoffe
- Bettdecken
- Betttücher
- (weiß und farbig)
- Kinderdecken
- Halbleinen
- Satin Augusta
- Bettzeuge
- Schürzenzeuge
- fertige Schürzen
- Baumwollflanelle
- Möbelstoffe
- Normalhemden
- Unterjacken
- Untertailen
- Unterhosen
- Futterstoffe
- sowie eine Partie

Bukskin und Halbtuch
Reste
empfehle zu billigsten Preisen u. ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein
C. Frik.

Altensteig.
Aechte
Schweizer
Stumpfen
sind wieder zu haben bei
Lorenz Luz jr.

Heselbronn.
Eine zum zweitenmal trachtige
Schaffkuh
verkauft
Kalmbach.
Sehe mein
Pferd
(Braunwallach) 12jährig, beim Verkauf aus
Georg Kiefer.

Altensteig.
Zum Anstreichen der Möbel
empfehle für den Hausgebrauch meine
holländische
Möbelpolitur
in Flaschen à 60 Pfg. u. à M. 1.—
Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Montag, den 21. November ds. Js.
in das Gasthaus zum „Schwanen“ hier
freundlichst einzuladen.

C. Arnold
von Schillach.

Anna Günther
Tochter des
Martin Günther,
Fuhrmanns in Altensteig.

Kirchgang um 1/12 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Berned.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 19. November ds. Js.
in das Gasthaus z. „Waldhorn“ hier
freundlichst einzuladen.

Johannes Großhaus
Kaufmann, hier.

Marie Wurster
Tochter des
Johannes Wurster, früheren
Polizeidiener, hier.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wesenfeld.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 19. November ds. Js.
in das Gasthaus z. „Löwen“ hier
freundlichst einzuladen.

Johannes Berger
Schreiner, Sohn des
Andreas Berger
Wickers und Wirts.

Christine Alber
Tochter des
† Joh. Georg Alber
Holzhauers.

Kirchgang um halb 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

Ärzt. empfohlenen
Kaiser's
Wagen-

Pfeffermünz-Caramellen
sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.
Zahel 25 Pfg.

Zu haben bei:
Fr. Flatz, Colmbdg. in Altensteig, G. Gutkuntz M. G. Winter z. Löwen, Colmbdg. in Gatterbach, G. J. Heim, Colmbdg. in Walzgrabenweller.

Frachtbriefe

empfehle die W. Kieker'sche Buchdr.

Altensteig.

Branchreis

liefert in guter Qualität zu bekanntem billigsten Preis

Lorenz Luz jr.

Gegenhausen.

Wollgarne

in schöner Auswahl
empfehle billigst

J. Kaltendach.

Gestorbene.

Freudenstadt: Wilhelmine Bähler, 56 J.
Dietersweiler: Barbara Stahl, 77 J.
Trochtelshausen: Karl Wähle, Hauptlehrer, 28 J.

Hirau: Wilhelmine Wähner.